



universität
wien

**Institut für Germanistik
Sprecher der Lektor*innen**

Mag. Dr. Thomas Eder
Universitätsring 1
1010 Wien

An das
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
per E-Mail: legistik-wissenschaft@bmbwf.gv.at

In Kopie an das
Präsidium des Nationalrats
per E-Mail: begutachtungsverfahren@parlament.gv.at

T +43 664 884 96 823
thomas.eder@univie.ac.at
<https://www.univie.ac.at/germanistik/thomas-eder/>

**Stellungnahme der Lektor*innen am Institut für
Germanistik der Universität Wien zur geplanten Novelle
des Universitätsgesetzes 2002**

Wien, am 12.01.2021

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Lektor*innen am Institut für Germanistik der Universität Wien nehmen zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Universitätsgesetz 2002, das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz und das Hochschulgesetz 2005 geändert werden, GZ. 2020-0.723.953, fristgerecht wie folgt Stellung:

Das Institut für Germanistik der Universität Wien ist das größte österreichische Forschungs- und Ausbildungszentrum für alle Fragen der deutschen Sprache und der deutschsprachigen Literaturen. Die fünf Kernbereiche des Instituts lauten Neuere deutsche Literatur, Ältere deutsche Literatur, Germanistische Sprachwissenschaft, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und Fachdidaktik Deutsch. Dazu kommen ergänzend und fachübergreifend die Bereiche Gender Studies, Kulturwissenschaft, Literaturtheorie sowie Kinder- und Jugendliteraturforschung. Es werden über 6400 Studierende betreut, die Ausbildung von künftigen Lehrenden des Unterrichtsfachs Deutsch ist zentral, ein Großteil der in Österreich tätigen Deutschlehrer*innen absolviert/en hier ihre Ausbildung.

Im aktuellen Semester werden insgesamt 456,7 Semesterwochenstunden Lehre am Institut erbracht. Davon entfallen 262,45 Semesterwochenstunden auf Lehrende mit befristeten Verträgen (Lektor*innen, Praedocs, Postdocs, Gastprofessor*innen) – das sind 57,5 % der gesamten Lehre. Auf die Lektor*innen entfallen 166,3 Semesterwochenstunden, das sind 36,41 % der gesamten Lehre. Rein quantitativ macht also die Lehre von Personen mit befristeten Verträgen einen wesentlichen Teil aus, zudem ist sie ein qualitativ hochwertiger und integrierender Bestandteil des Lehrangebotes durch das Institut für Germanistik.

Der Einsatz von Lektor*innen ist unerlässlich und funktionell begründet vor allem durch folgende Argumente, die je unterschiedlich für die einzelnen Fachbereiche innerhalb des Instituts gelten:

Das Einbringen externer Expertisen, die Anbindung an außeruniversitäre Forschungsinstitutionen (Archive, Bibliotheken etc.), an Institutionen des literarischen Lebens (Literaturhäuser, Verlage), öffentliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften, Hörfunk und Fernsehen) und an Institutionen des Wissenschaftsmanagements sind unverzichtbarer Bestandteil einer zeitgenössischen und international konkurrenzfähigen Orientierung des Germanistikstudiums am Standort Wien. Die inter- und transdisziplinäre Erfahrung und Forschungsausrichtung der externen Lehrenden eröffnet der Lehre am Institut wesentliche ergänzende Perspektiven und macht die Arbeit am Institut insgesamt auch außerhalb der inneruniversitären Zusammenhänge stärker sichtbar. Nach



dem Grad ihrer Qualifikation und in ihren spezifischen Themengebieten betreuen externe Lehrende zudem universitäre Abschlussarbeiten, was ohne die begleitende, regelmäßige Leitung von Lehrveranstaltungen nicht möglich ist.

In seiner Geschichte hat das Institut für Germanistik über Jahrzehnte hinweg in seiner Lehre auf die gegenseitige Ergänzung von interner und externer Kompetenz gesetzt. Der hohe Standard darf nicht gemindert werden durch das Wegfallen des essenziellen Beitrages durch teilzeitbeschäftigte Lehrende, die langjährige Erfahrung in der Lehre, Forschung und Vernetzung mit außeruniversitären Einrichtungen einbringen. Zu berücksichtigen ist zudem, dass an der Universität Wien Habilitierte rechtlich verpflichtet sind, für die Aufrechterhaltung ihrer Venia in regelmäßigen Abständen Lehre abzuhalten.

Lehraufträge eröffnen überdies nachhaltig wertvolle Angebote zur Förderung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte am Institut für Germanistik. Dies gilt insbesondere auch für die (forschungsgeleitete) Lehre durch Drittmittelangestellte und durch Stipendiat*innen drittmittelgeförderter Qualifizierungsprogramme (Doktorats-, Postdoc- und Habilitationsprogramme). Externe Lehre unterstützt zudem in besonderem Maße die für die Ausbildung von Studierenden und künftigen Absolvent*innen essenzielle Vernetzungsfunktion für mögliche Arbeitsplatzkontakte im Rahmen des Germanistikstudiums.

Die fachdidaktische Lehre unterscheidet sich in gewisser Hinsicht (sehr) von anderen Bereichen des Institutes: Um die Qualität der Lehre garantieren zu können, ist es wichtig, Lehrbeauftragte aus dem Schulbereich mit intensivem Praxisbezug und realistischer Praxissicht zu betrauen. Dieser Praxisbezug ist unabdingbar für das Lehramtsstudium. Im fachdidaktischen Bereich ist daher prinzipiell eine gewisse personelle Kontinuität wünschenswert, damit sich Konzepte für Fachdidaktik-Lehrveranstaltungen für Praxisbegleitung auf Hochschulniveau entfalten können, evaluiert, adaptiert und weiterentwickelt werden. In der Fachdidaktik sind die Praxisbezüge zusammen mit einer wissenschaftlichen Ausrichtung der Lehrveranstaltungen zugleich Fundament und konstituierende Elemente.

Es bedarf daher Lehrbeauftragter (aus unterschiedlichen Schularten und Schulstufen), die einerseits voll in die schulischen und unterrichtlichen Belange integriert sind und andererseits durch langfristige Betrauung mit fachdidaktischen Lehraufträgen auch die notwendige und erwünschte wissenschaftliche Kompetenz ausbauen und fachdidaktische Forschung durchführen oder begleiten können.

Die Lehrenden in diesem Bereich sind durch jahre-, teils sogar jahrzehntelange Vernetzungen in einschlägigen Arbeitsgruppen (Lehrplan/Bildungsstandards/Zentralmatura etc.) tätig. Sie bringen nicht ersetzbare Expertise durch vielfältige Kooperationen mit Bildungsinstituten und mit Einrichtungen zur Fortbildung von Lehrer*innen und zur Ausbildung von Unterrichtspraktikant*innen (früher) und Mentor*innen in die Lehre ein.

Mitarbeiter*innen des Fachbereichs sind nicht nur als Deutschlehrer*innen tätig, sondern auch als Leiter*innen von unterschiedlichsten Arbeitsgemeinschaften. Sie wirken als Herausgeber*innen, Autor*innen, Redaktionsmitglieder und Beiräte fachdidaktischer Zeitschriften und sind an der Organisation nationaler und internationaler Tagungen sowie diverser schulinterner und schulübergreifender Projekte beteiligt. Sie fungieren als Leiter*innen von Fortbildungsseminaren an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Ganz aktuell wurden die unterrichtenden Studierenden an den Sommerschulen didaktisch vorbereitet und eingeführt. Dieses breite Betätigungsfeld, das ein Fundament für eine qualitätsvolle Lehre ist, kann ausschließlich durch eine längerfristige und vor allem kontinuierliche Betrauung mit Lehraufträgen gewährleistet werden. Die Expertisen aus diesen verschiedensten Betätigungsfeldern im Bildungsbereich fließen immer aktuell in die Lehre und Ausbildung der Studierenden und zukünftigen Lehrer*innen ein. Konkret bedeutet das: Lehrende der Wiener Fachdidaktik sind seit Jahrzehnten an der Erarbeitung der Lehrpläne und Bildungsstandards, etwa der Zentralmatura für das Unterrichtsfach Deutsch, beteiligt.

Die geplante Novellierung des UG setzt insgesamt den seit Jahrzehnten eingeschlagenen Weg der Entdemokratisierung der österreichischen Universitäten und der Einschränkung eines selbstbestimmten Studiums fort. Neben vielen anderen kritisierbaren Punkten würde dieser Ministerialentwurf in entscheidenden Punkten eine Schlechterstellung der Lektor*innen mit sich bringen. Vor allem die geplante Neufassung des § 109 UG, der die befristeten Arbeitsverträge an den Universitäten regelt, ist in der vorgeschlagenen Form nicht zu akzeptieren.

Die Ad-personam-Limitierung der Gesamtdauer der Beschäftigungsverhältnisse ab Post-Doc-Phase von 6 bzw. 8 Jahren würde ein Ausscheiden vieler erfahrener und bewährter Lehrender bedeuten, mit den negativen Folgen, die genannten unverzichtbaren Stärken der externen Lehrenden fast vollständig aufzugeben.



Wir fordern daher:

- Sofortige und verbindliche Regelungen für die Entfristung der betroffenen Kolleg*innen – es ist schon jetzt, ohne Gesetzesänderungen, möglich, unbefristete Arbeitsverträge abzuschließen und Lehrende sowie Forschende unbefristet anzustellen, als Lehrbeauftragte und als so genannte Senior Scientists. Wir fordern zudem, dass bei Entfristung über das Mittel der Lehre keine Schlechterstellung im Vergleich zum Status quo (Ansprüche auf Einkommen und Fortzahlung von Pensionsversicherungsbeiträgen durch das AMS) stattfindet bzw. dass diese Problematik bei der Suche nach Lösungen mitberücksichtigt wird.
- Junktimierung der geplanten Novellierung des § 109 an die Leistungsvereinbarung zwischen BMBWF und Universitäten dahingehend, dass eine verbindliche Quote der Entfristung (etwa 60-80 Prozent der Lektor*innen, je nach Institut und Fachbereich) festgelegt wird, um Geldmittel vom Ministerium an die jeweilige Universität auszahlen zu können
- Lösung für langjährig als Lektor*innen Lehrende, die ihre Expertisen aus anderen Praxisfeldern einbringen und intermittierend lehren wollen (z.B. auf der Basis von längerfristig befristeten Lehraufträgen, ohne die Lebenszeitbefristung auf 6 bzw. 8 Jahre)
- klare Regeln für Lektor*innen, die ihre Lehre als Nebenbeschäftigung zu anderen beruflichen Verpflichtungen erbringen: arbeitsrechtliche Vorgaben zur finanziellen Gleichstellung von dafür anzuwendenden freien Dienstnehmerverträgen mit regulären Dienstverträgen, unter Berücksichtigung der arbeits- und besoldungsrechtlichen Unterschiede (freie Dienstnehmer: 12 statt 14 Gehälter, keine steuerliche Begünstigung für Sonderzahlungen, andere Regelungen bei Abwesenheit durch Krankheit etc.); Abschluss von freien Dienstnehmerverträgen auch ohne die Bedingung, zu mindestens 60 % der Höchstbeitragsgrundlage in einem anderen Dienstverhältnis sozialversicherungspflichtig zu sein)

Für die Lektor*innen am Institut für Germanistik der Universität Wien